

**GESCHICHTE —
DES
ZEHNGERICHTENBUNDES**

**FESTSCHRIFT
ZUR FUNFJAHRHUNDERTFEIER
SEINER GRÜNDUNG 1436 -1936**

VON

**DR. P7GILL AR DUFT
STAATSARCHIVAR, CHUR**

DRUCK DER BÜGHÖFTUCKEREI DAVOS AG.

19 3 6

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Tafelverzeichnis	VII
Geleitwort von Landammann Dr. Erhard Branger, Davos	IX
Vorwort des Verfassers	X
I. Abschnitt Vorgeschichte des Zehngerichtenbundes (bis 1436)	
1. Der Umlang des späteren ZeJmngerichtenbundes und seine älteste Geschichte	1—5
2. Vom Frühmittelalter bis zum Beginn der Fendalzeit (537—1037)	5—8
3. Die mittelalterlichen Stände auf dem Gebiete des späteren Zehngerichtenbundes	8—11
4. Die freien Walser	12—14
5. Die Freiherren von Vaz	14—18
6. Die Grafen von Toggenburg (1338—143,6)	19—26
II. Abschnitt: Von der Gründung des Bundes bis zum Frieden von Basel (1436 bis 1499)	
1. Der Bund der elf Gerichte vom 8. Juni 1436	27—30
2. Die Toggenburgische Erbschaft	30-31
3. Der Zehngerichtenbund und seine Gerichte während der Herrschaft der Grafen von Montfort	32-41
4. Der Abwehrkampf der sechs Gerichte gegen eine Besitzergreifung durch Oesterreich (1466—1476) «	42-49
5. Die sechs Gerichte kommen an Oesterreich! (1477—1479)	49-56
6. Die sechs Gerichte unter Oesterreich bis 1495	56—62
7. Die zwei Gerichte Schiers und Castels werden ebenfalls österreichisch (1496)	62-67
8. Die letzten zwei Jahre vor Kriegsausbruch (1497/98)	67-72
9. Die zehn Gerichte während des Schwabenkrieges (1499)	72—82
III. Abschnitt: Der Zehngerichtenbund im 16. Jahrhundert	
1. Organisation und innere Entwicklung des Zehngerichtenbundes, seiner Hochgerichte und Gerichte seit dem Schwabenkrieg	83—90
2. Die Reformation im Zehngerichtenbund	90—98
3. Der Zehngerichtenbund innerhalb der III Bünde. Seine Beziehungen zu den eidgenössischen Orten und Frankreich im 16. Jahrhundert	98—112
4. Die Beziehungen der acht Gerichte zu Oesterreich v. 1499—1621	112—124
5. Geschichte der Herrschaft Maienfeld seit dem Schwabenkrieg	124—131
6. Kulturhistorisches aus dem Zehngerichtenbund im 16. Jahrhundert	131—144
IV. Abschnitt: Die Bündner Wirren	
1. Der Anteil des Zehngerichtenbundes an den Bündner Wirren der Jahre 1603—1621	145—153
2. Der erste österreichische Einfall. Bedrückung des Zehngerichtenbundes. (Herbst 1621 —Frühling 1622).	153-159
3. Der Prättigauer Aufstand. (Frühling—Herbst 1622)	159-169
4. Tiefste Erniedrigung. Das Eingreifen Frankreichs und Wiedernäherung an Oesterreich. (Herbst 1622—Herbst 1628)	169—177
5. Neue Leiden und Bedrückung. Von neuem Oesterreicher und Franzosen im Land- Endliche Verständigung im Vertrag von Feldkirch. (Herbst 1628—Juni 1642)	177—187
6. Der Verfassungsstreit zwischen Davos und den andern sechs Hochgerichten. Der Wasersche Spruch. (1642—1644).	187—194

V. Abschnitt: Die zehn Gerichte nach dem Waserschen Spruch (1644-1799)	Seite
1. Der Auskauf der österreichischen Rechte in den acht Gerichten. (1649—1652).	195—206
2. Der Zehngerichtenbund von 1652—1700, insbesondere sein Anteil an den Strafgerichten von 1660 und 1684	206—212
3. Die Zehn Gerichte während des spanischen Erbfolgekrieges (1700—1715)	212—220
4. Der Zehngerichtenbund vom Ende des spanischen Erbfolgekrieges bis zum Ausbruch der französischen Revolution, (1715—1789)	221—231
5. Innere Geschichte des Zehngerichtenbundes seit dem Waserschen Spruch von 1644. (Bundesämter, Bundestag, Kirche, Bürgerrecht, Militärwesen, Grenzen).	231—246
6. Kulturhistorisches aus den zehn Gerichten von 1644—1799. Bevölkerung, Lebensmittelversorgung, Fuhr-, Starassen- und Zollwesen, Schule, Unglückschronik	246—258
7. Die Abkehr des Zehngerichtenbundes von Oesterreich. Seine Stellungnahme an der Standesversammlung von 1794 und in der Veltlinerfrage. (1789—1797).	258—268
8. Die Einstellung der zehn Gerichte zum Landtag und zur Häupterregierung. Uneinigkeit in der Anschlussfrage an die Schweiz. Das Ende des Zehngerichtenbundes. (Herbst 1797—Frühling 1799).	268—282
VI. Abschnitt: Die Schicksale des Gebietes der zehn Gerichte] während der Helvetik. (1799—1803)	
1. Die provisorische Regierung. (1799. III. 7.—V. 14).	283—287
2. Die Interinalregierung. (14. V. 1799—16. VII. 1800).	288—292
3. Die Herrschaft des Präfekturrats und der Verwaltungskammer vom 16. Juli 1800 bis im Herbst 1802.	292—300
4. Präsides und Landesdeputierte. (9. IX.—26. X. 1802).	301—305
5. Die letzten Monate der Helvetik. (26. X. 1802—14. IV. 1800).	305—311
VII. Abschnitt: Der Zehngerichtenbund als Teil des Kantons Graubünden (1803-1936)	
1. Die Mediationszeit. (1803—1814).	312—323
2. Der Zehngerichtenbund unter der Verfassung von 1814. (1814—1854).	323—334
3. Der Kampf um den Bestand der Bünde. Die Auflösung des Zehngerichtenbundes.	334—348
4. Geschichte der Gebiete des frühern Zehngerichtenbundes seit dessen Auflösung im Jahre 1851 bis 1936.	348—359
VIII. Verzeichnisse	
1. Liste der Bundeslandammänner bis 1799	360—364
2. Liste der Bundesschreiber	365—367
8. Liste der Landvögte von Maienfeld	368—371
4. Liste der Bundeslandammänner seit 1803, der Regierungsräfte seit 1851, der Stände- und Nationalräte seit 1848, der Präsidenden des Verwaltungsrates der Rh. B. und anderer verdienter Männer	372—374
5. Verteilungsliste der Veltlinerämter innerhalb der Hochgerichte und Gerichte des Zehngerichtenbundes	375—376
IX. Anmerkungen	377—413
X. Personen-, Orts- und Sachregister	414—438
XI. Quellen- und Literaturverzeichnis * " * * "'	439—444